

Vorhänge reguliren. Früher begnügte man sich mit simplen Vorhängen, die sich horizontal an Ringen auf eine gewöhnliche Gardinenstange ziehen ließen und senkrecht herabhingen. Neuerdings hat man jedoch zur Erzielung verschiedener Lichteffecte complicirtere Systeme in Anwendung gebracht. Das vollkommenste von allen ist das von Loescher und Petsch (siehe oben S. 219).

Weisse Gardinen und Schleivorhänge sind vollständig überflüssig. Letztere würden das Licht nicht abhalten, sondern nur dämpfen. Denselben Effect erreicht man in Ateliers mit dunklen Gardinen durch eine schmalere Lichtöffnung. Noch bemerken wir zum Schlufs, daß Gardinen vorsichtig behandelt sein wollen. Man lasse bei feuchtem Wetter die Schrauben nach, falls man das Reißen der Schnüre vermeiden will. Man meide ferner heftiges Zerren. Die vollkommenste Einrichtung wird bei unvorsichtiger Behandlung zu wünschen übrig lassen.

Vom Glase.

Zur Einglasung der Ateliers nehme man ein gutes, möglichst weisses, nicht manganhaltiges Glas. Letzteres wird nämlich mit der Zeit gelblich und absorbirt alsdann eine beträchtliche Quantität der chemisch wirkenden Strahlen. Daher kommt es, daß in vielen Ateliers das Licht, wie man zu sagen pflegt, von Jahr zu Jahr schlechter wird.

Blaues Glas ist nicht zu empfehlen. Gaffield hat gezeigt, daß dieses viel weniger chemisches Licht hindurchläßt, als reines weisses.

Mattes Glas ist zuweilen zum Einglasen des Daches verwendet worden. Adam Salomon hat z. B. ein mattes Dachglas. Es verschluckt circa 50% Licht, während weisses Glas nur circa 5% absorbirt.

Photographen, die mit der Lichtdirection durch Gardinen nicht recht umzugehen wissen, empfehlen wir mattes Glas zum Einglasen des Daches: es mildert den Effect des zu starken Vorderlichtes. Ebenso ist es von Vortheil, zur Abhaltung von Sonnenlichtreflexen an einzelnen der Sonne ausgesetzten Punkten des Ateliers. Man kann jedoch auch gewöhnliches Glas durch Auftragen einer dicken Stärkeabkochung (Kleister) leicht mattiren. Durch Waschen mit warmem Wasser läßt sich dieser Ueberzug leicht herunternehmen.*)

Von Wichtigkeit ist die Reinhaltung der Glasflächen durch öfteres Scheuern an der Außenseite, soweit der Regen dieses Geschäft nicht übernimmt. Berliner Photographen haben theilweise Wasserleitung bis zum Glasdach hinaufgeführt und berieseln dieses zeitweise einerseits zur Reinigung, andererseits zur Abkühlung.

*) Siehe Grafshoff's Notiz darüber. Photographische Mittheilungen, IV. Jahrgang, S. 154.

Ventilation.

Zur Abkühlung ist auch ein gehöriger Luftwechsel von unbedingter Nothwendigkeit. Zu dem Zweck sind in dem Atelier der Akademie 4 Fenster *aaaa* (siehe Figur 64) angebracht, die sich leicht nach Außen öffnen lassen; außerdem befinden sich an der Hintermauer des Ateliers in ihren höchsten Punkten große verschließbare Luftlöcher.

Heizung

wird am besten im Winter durch Eisenöfen und ein kräftiges Holz- oder Kohlenfeuer hervorgebracht. Man wähle ein möglichst rasch und mit starker Hitzeentwicklung verbrennendes Material, da die Glaswände sich unglaublich schnell abkühlen.